

Kohle, Bernstein und Brikett

Das Sächsische Industriemuseum Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode bei Hoyerswerda

Die Lausitz um 1850: ein spärlich besiedelter Landstrich mit Kiefernwäldern, Sümpfen und Heide. Die Menschen lebten von Eisengewinnung und Forstwirtschaft, ernährten sich von den Erträgen ihrer Felder, von Bienenzucht und Meilerei. Die Entdeckung ausgedehnter Braunkohle-Vorkommen veränderte das Gesicht dieser Landschaft völlig. Gruben wurden aufgeschlossen, Gleise verlegt, Brikettfabriken aus dem Boden gestampft. In der Zeit des Ersten Weltkrieges ließ der preußische Großindustrielle und Generaldirektor der Eintracht Braunkohlewerke und Brikettfabriken AG, Joseph Werminghoff, in der Nähe von Hoyerswerda die Brikettfabrik Werminghoff errichten. 1918, vier Jahre nach dem ersten Spatenstich, begann die Brikettproduktion. Bereits im Jahre 1913 war der Grundstein für eine Werksiedlung gelegt worden. Die Fabrik war nicht nur Arbeitgeber: Sie bestimmte Inhalt und Rhythmus des Lebens. Selbst die Erde, in der die Menschen begraben wurden, gehörte dem Werk. Die Kolonie Werminghoff heißt heute Knappenrode. In der Fabrik hinterm alten Werktor ist seit 1993 das Lausitzer Bergbaumuseum zu Hause. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, Technik, Architektur und Geschichte des Braunkohlenbergbaus zu bewahren. Der Bergbau hat die Lausitz geprägt wie kein anderer Industriezweig.

Mit sieben Tellerrocknern und zehn Dampfpressen ging im Oktober 1918 die Fabrik 1 in Betrieb. Zwei weitere Fabriken folgten in den 20er Jahren. 1923 kamen die ersten Elektropressen zum Einsatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand das Werk auf der Liste russischer Reparationsforderungen. 1947 erging der Befehl zur Demontage des gesamten Maschinenbestandes. Doch schon im Mai 1948 nahm man mit zunächst nur einer Brikettpresse den Betrieb wieder auf. Das Werk hieß nun »Glückauf«, Auf- und Ausbau war die Devise der folgenden Jahre. Mitte der 50er Jahre wurden Tagesleistungen von 2.450 Tonnen verbucht. 1965 erreichte die Fabrik mit mehr als anderthalb Millionen Tonnen Briketts ihre höchste Jahresleistung. Später blieben notwendige Modernisierungen aus, die Maschinen veralteten zusehends und die permanenten Engpässe bei der Ersatzteilbeschaffung machten den Industriekomplex bereits bei laufendem Betrieb zum Museum. Aus heutiger Sicht ein Glücksfall. Denn als im Februar 1993 nach 67,3 Millionen Tonnen Briketts die letzte Schicht beendet war, blieb nicht nur der Geruch der Kohle zurück, sondern – einzigartig in Europa – eine fast lückenlose Folge historischer Brikettier-Technik.

Die Brikettfabrik Knappenrode mit ihrer roten Backsteinfassade aus der Gründerzeit ist heute das Herz des Lausitzer Bergbaumuseums. Die Fabrik ist im Zustand ihrer Stilllegung erhalten. Als einzigartig gelten die sieben Tellerrockner aus dem Jahr 1918. Unterhalb der Trockner reihen sich mehr als ein Dutzend dampfbetriebene Pressen. Jede dieser Maschinen hat den Rang eines technischen Denkmals. In der benachbarten Kraftzentrale zeugen drei imposante Dampfturbinen vom Können der Ingenieure und Techniker ihrer Zeit. Die älteste, eine Brown Boveri, stammt aus der Kaiserzeit, die mittlere ist eine AEG-Maschine aus dem Jahr 1943. Die jüngste Dampfturbine

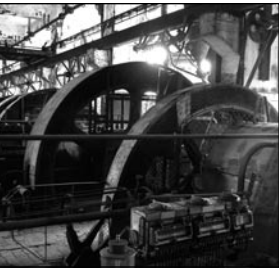
wurde in den 50er Jahren gebaut. Bis zur Stilllegung erzeugten sie gemeinsam den gesamten Strom für das Braunkohlewerk. Heute dienen sie während der Sommermonate zuweilen als stilvolle Kulisse für Konzerte.

In der Kaue hängen schwere Stiefel und Blaumänner von der Decke, so als sei die Schicht gerade erst zu Ende gegangen. Der einstige Umkleide- und Waschraum der Bergleute ist so etwas wie die Schatzkammer des Bergbaumuseums – ein angemessener Ort. Denn was dem Bergmann beim Kohleabbau in der Grube oder im Schacht in die Hände fiel, kam beim Umziehen in der Kaue ans Tageslicht. Die schönsten Funde aus dem Lausitzer Revier sind in der geologisch-mineralogischen Sammlung »Schätze der Erde« zusammengetragen: Bergkristalle, verkieselte Hölzer, Achate, Jaspis und Bernstein glitzern um die Wette.

Andere Gebäude des sorgfältig restaurierten Fabrik-Ensembles zeigen Grubenfeuerwehr-Oldtimer, Messinstrumente für den Bergbau, eine Ausstellung zum Thema »Braunkohle und Umwelt«. Ein Highlight des Museums ist Europas größte Sammlung historischer Öfen und Feuerstätten: vom kampferprobten Feldofen für den Schützensgraben über den Sparherd, dem zwei halbe Kohlen genügten, bis zum prachtvollen gusseisernen Jugendstilofen, Statussymbol gutbürgerlicher Stuben. Ein bemerkenswertes Stück Eisenbahngeschichte bietet der alte Umschlagbahnhof. Zum Bestand zählen Dampfspeicherloks, die so genannten Feuerlosen, aber auch Diesel- und Elektroloks sowie zahlreiche Sonderfahrzeuge und Spezialanfertigungen wie die exotische Atom-Lok aus dem Tagebau Berzdorf oder ein zum Schneepflug umgerüsteter Tender.

Der 17 Meter hohe und 30 Tonnen schwere Förderturm war einst das Wahrzeichen des Tagebaus Nochten und thront erst seit 1996 über dem Museumsgelände in Knappenrode. Er diente 35 Jahre der Entwässerung des Braunkohleflözes. Vom Turm aus führte ein Schacht in hundert Meter Tiefe, wo sich ein Streckennetz von 40 Kilometer Länge erstreckte. Diese untertägigen Entwässerungskanäle sorgten dafür, dass sich in den Braunkohlegruben kein Wasser sammelte. Eine Schauanlage dokumentiert die historische Technologie der unterirdischen Streckenentwässerung. Heute ist das Wasser ein Verbündeter, wenn es darum geht, die gebeutelte Landschaft der Natur zurückzugeben. Aus den Tagebauen »Werminghoff«, die ehemals das Werk mit Rohbraunkohle versorgten, sind mit Knappsee und Silbersee zwei attraktive Erholungsgebiete entstanden. Das weitläufige Museumsgelände gleicht einem Park. In unmittelbarer Nachbarschaft eine Attraktion: der Graureihersee. Früher ein Tagebau, heute Heimat für eine der größten Graureiherkolonien Deutschlands.

Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode
Ernst-Thälmann-Straße 8
02977 Hoyerswerda
Tel.: 0049/3571/60 42 67
www.saechsisches-industriemuseum.de/_html/www/knappenrode/home.htm



Text:
Frieder Bluhm, Köln

Fotos: Lausitzer
Bergbaumuseum
Knappenrode; Rainer
Klenner, Kaarst

